

MULTIVISIONSSHOW IM BÜRGERHAUS

Ein Winter unter Rentiernomaden

Als erste Europäer haben Tanja und Denis Katzer einen arktischen Winter bei den letzten tuwinischen Rentiernomaden verbracht. Was sie dort alles erlebt haben, schildern sie in einer Multivisionsshow in Eching. Manchmal haben sie auf ihrer Reise auch um ihr Leben gefürchtet.

VON MIEKE MEIMBRESSE

Eching – Sie hielten Temperaturen bis zu minus 50 Grad aus. Jeden Tag waren sie mit dem nackten Überleben beschäftigt. Es war eine Reise der Extreme, die Tanja (43) und Denis Katzer (54), 2011/12 gemacht haben. Sie fuhren 15 000 Kilometer mit dem Fahrrad von Deutschland in die Mongolei. Dort setzten sie ihre Tour dann mit Pferden fort. In 15 Monaten ritt das Ehepaar, das bei Nürnberg lebt, insgesamt rund 30 000 Kilometer – durch die mongolische Hochlandsteppe, durch Sümpfe und über Bergzüge. Ihr Ziel waren die letzten tuwinischen Rentiernomaden. Sie leben im Norden der Mongolei, einer Region, die nur schwer zugänglich ist.

Sie baten die Nomaden, dass sie einen kompletten Winter mit ihnen verbringen dürfen. Das haben noch keine Europäer gemacht. Filmteams sind die Zaatan, wie sie auch genannt werden, zwar gewohnt, doch hätten sie damit auch schlechte Erfahrungen gemacht, sagt Denis Katzer. Und jetzt kamen auch noch zwei Deutsche, die



Großes Abenteuer: Tanja und Denis Katzer verbrachten einen Winter bei den letzten Rentiernomaden. FOTOS: T & D KATZER

mehrere Monate bei ihnen verbringen wollten.

Die Nomaden riefen den Ältestenrat zusammen. Das Ehepaar wurde befragt. Die Entscheidung ging dann über Emotionen, berichtet Denis Katzer. Die beiden Deutschen waren den Zaatan sympathisch. Nachdem die Sache beschlossen war, musste sich das Paar einen kompletten Nomadenhaushalt zulegen. Die Temperaturen machten

den Katzers besonders zu schaffen. Die beiden mussten etwa darauf achten, einen Schal vor dem Gesicht zu haben, damit die wahnsinnig kalte Luft nicht die Lunge schädigt. Wenn die Motorsäge beim Holz zerkleinern ausfiel, und die 54-Jährige die Handschuhe ausziehen musste, ging es um wenige Minuten. Denn innerhalb kurzer Zeit kann man sich Erfrierungen holen, berichtet Katzer.

Einmal war die Situation richtig brenzlich. Das Paar ritt über eine Passhöhe an einer schrägen Bergflanke entlang. Denis Katzers Pferd rutschte aus und knallte auf ihn drauf. Der 54-Jährige erlitt mehrere Prellungen, Bänder waren gerissen. Aber es kam noch schlimmer. Sein Fuß war noch im Steigbügel, und das Pferd richtete sich wieder auf. Das Fuß-Außenband war ab, Denis Katzer lag auf dem Bo-

den – bei minus 35 Grad. Hätte seine Frau ihn nicht gedrängt sofort aufzustehen, hätte das für Denis Katzer den Tod sein können.

Der Alltag bei den Nomaden sah so aus: In der Früh ging das Ehepaar raus. Denis Katzer suchte Holz für den kleinen Kanonenofen in ihrem Tipi. Tanja Katzer war damit beschäftigt Schnee zu schmelzen, damit man Trinkwasser hat. Privatssphä-

re gab es keine. Jeden Tag wurden die Deutschen von Nomaden besucht, manchmal 20 Mal in 24 Stunden. Nachts heulten die Wölfe. „Das geht schon unter die Haut“, sagt Denis Katzer.

Das Paar hatte das Glück, dass eine Frau, die Englisch sprechen konnte, neben ihnen im Camp gewohnt hat. Sie hatte einen Tuwa geheiratet. So konnte sie oft vermitteln. Denn das ganze Leben dort bestehe aus sehr vielen Regeln. Katzer: „Wenn man dagegen verstößt, wird man nicht mehr gemocht.“

Mit sehr viel Vorsicht und Diplomatie haben es die Katzers am Ende geschafft, dass sie ein Teil des Stammes und anerkannt waren. „Das war für uns das größte Geschenk“, sagt der 54-Jährige.

Das Ehepaar hat schon viele Expeditionen unternommen. Ihre Reise ist auf 30 Jahre angelegt und soll die „längste dokumentierte Expedition der Menschheitsgeschichte“ werden. „Seit 1991 archivieren wir die Welt in Bild, Film und Text.“ In den vergangenen 21 Jahren legten sie rund 306 000 Kilometer ohne Flüge zurück. Zwischendurch kommen die Reisenden immer wieder nach Hause, um ihre Multivisionsshow zusammenzustellen. Die nächste Tour ist bereits geplant. Die Abenteuerer wollen mit Elektro-Bikes durch ganz China fahren.

Gut zu wissen

Die Multivisionsshow findet am Donnerstag, 3. April, um 20 Uhr im Bürgerhaus in Eching statt. Karten kosten 15, ermäßigt 13 Euro. Tickets gibt es bei allen bekannten Vorverkaufsstellen.

STICHWAHL

SPD unterstützt Heilmeier

Neufahrn – Der Vorstand und die Fraktion der SPD Neufahrn haben in ihrer Sitzung am Donnerstag einstimmig beschlossen, eine Wahlempfehlung für die Bürgermeister-Stichwahl zum Amt des Neufahrner Bürgermeisters am 30. März abzugeben: Sie unterstützen den Grünen-Kandidaten Franz Heilmeier. Die SPD-Fraktion setze im Gemeinderat auf Erneuerung, auf ein besseres Miteinander und auf einen besseren Informationsfluss für die Neufahrner Bürger, sagt SPD-Vorsitzende Beate Frommhold-Buhl. „Bessere Voraussetzungen dafür erhoffen wir uns von der Person Franz Heilmeiers.“ Mit Bedauern und Sorge sehe die SPD die niedrige Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen und appelliert an die Bürger, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. ft

AUS DEM POLIZEIBERICHT

HALLBERGMOOS BMW beschädigt

Ein Unbekannter hat am vergangenen Donnerstag zwischen 7 und 16 Uhr auf dem P & R-Parkplatz an der S-Bahn-Station in Hallbergmoos einen grauen BMW X1 angefahren und für rund 1000 Euro beschädigt. Der Verursacher beging Unfallflucht. Hinweise nimmt die Polizeiinspektion Neufahrn unter Tel. (0 81 65) 9 51 00 entgegen.

NACHBARSCHAFTSHILFE

Hilfe, die Lichtblicke schafft

Hallbergmoos – Seit über 20 Jahren ist die Nachbarschaftshilfe (NBH) Hallbergmoos ein wichtiger Pfeiler im sozialen Netz der Gemeinde. Das belegen einmal mehr die Zahlen und Berichte, die die Verantwortlichen nun beim Jahrestreffen vorgelegt haben.

Die NBH zählt 204 Mitglieder, davon sind 90 aktive Ehrenamtliche. Sie leisteten 2013 insgesamt 6865 Stunden (2012: 5765). Dies entspricht – bei einem angenommenen Stundensatz von 8,50 Euro – einem Geldwert von gut 58 000 Euro, wie die Vorsitzende Martina Wilkowski deutlich machte. Geschäftsführung, Verwaltung und geringfügig Beschäftigte waren überdies 2007 (bezahlte) Stunden im Einsatz (2012: 2536).

Bürgermeister Klaus Stallmeister äußerte sich beeindruckt von diesen Zahlen: „Es gibt wenige, die in diesem hohen Maß für andere da sind.“ Pfarrer Stefan Menzel lobte das Engagement „als gelebte Diakonie“. Martina Wilkowski wiederum dankte allen Beteiligten eines funktionierenden sozialen Netzwerks – insbesondere der Gemeindeverwaltung, die ein offenes Ohr für die Belange der



Martina Wilkowski fasste die Aktivitäten der NBH in 2013 zusammen.

Nachbarschaftshilfe habe. Zu den wichtigsten Säulen der NBH zählt das Zwergerlüberl für Kinder zwischen einem Jahr und drei Jahren, das sich über anhaltendes Interesse freue. Die Ausbildung und Vermittlung von Babysittern wurde 2013 mit gutem Erfolg durchgeführt. Offene Treffs, Spielgruppen und PeKiP-Kurse ergänzen das Angebot in diesem „jungen“ Bereich.

Unterstützung bietet die NBH aber auch für Senioren an, sei es bei Arztbesuchen, Behörden- oder Spaziergängen. Zwei zertifizierte Seniorenhelferinnen können auch in geringem Umfang Angehörige bei der häuslichen Pflege von Demenzzkranken unter die Arme greifen. Verabschieden musste man sich mangels Nachfrage nach über 20 Jahren vom Frauenfrühstück und

damit von deren Leiterin Maria Elshuber.

Neu im Programm ist der Strick- und Häkeltreff (1. Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr) unter der Leitung von Ina Leipold. Neu ist das Angebot der Caritas: Zweimal im Monat gibt es in den NBH-Räumlichkeiten Sprechstunden des Sozial-Psychiatrischen Dienstes.

Eng verknüpft mit der sogenannten Einzelfallhilfe ist die Arbeit der Tafel: Das vergangene Jahr war, wie Leiterin Tanja Voges ausführte, „wieder sehr reich an Emotionen, Begebenheiten, Schicksalen und kleinen Lichtblicken“. Wöchentlich nutzen bis zu 260 Personen – Alleinerziehende, Rentner, Großfamilien und Paare aus allen gesellschaftlichen Schichten – das Angebot und verstärkt auch die Möglichkeit zu Gesprächen. Laut Voges wächst die Zahl der Bedürftigen „rasanter denn je“. Zu bewältigen ist dies, wie Voges ausführte, dank großzügiger Spender und Sponsoren, die mit regelmäßigen Lebensmitteln, Sach- und Geldspenden helfen. Pro Tafeltag sind 15 Freiwillige erforderlich, die Arbeit teilen sich insgesamt 52 Ehrenamtliche. EVA OESTEREICH

Rundum sorglos zur Traumküche

Das Küchenhaus Hartl inspiriert Kunden mit neuer Ausstellung

ANZEIGE

„Eine gute Küche ist das Fundament allen Glücks“, wusste bereits der französische Meisterkoch Auguste Escoffier. Das findet auch das Team vom Küchenhaus Hartl in Freising und hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, allen Kunden auf ihrem Weg zur Traumküche mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Wer noch keine konkreten Vorstellungen hat, wie seine neue Küche aussehen könnte, der bekommt nun auf der neu gestalteten 300 Quadratmeter großen Ausstellungsfläche Am Lohmühlbach 21 viele tolle Ideen präsentiert.

„Eine Küche sollte perfekt zu ihren Bewohnern passen. Wie ein Maßanzug, in dem man sich wohlfühlt“, sagt Firmenchefin Michaela Emmerich-Hartl. „Wir sind Ihr Partner rund um die Küche. Unsere Spezialisten nehmen sich Zeit für Sie und beraten Sie umfassend und individuell“, verspricht die erfahrene Architektin ihren Kunden. „Gemeinsam gestalten wir



Michaela Limmer, Sven Aster, Michaela Emmerich-Hartl, Nicole Wachtel (v.l.n.r.)

Ihre neue Küche nach Ihren Wertvorstellungen und integrieren sie maßgeschneidert in Ihren Wohnraum.“

Zwar ist gut geplant schon der halbe Weg zur Traumküche, aber die Profis vom Hartl Küchenhaus wissen

nach über zwanzig Jahren Kundenberatung und Planung, dass es damit nicht getan ist. „Nach der Planung erstellen wir die Installationspläne für Ihre neue Küche. Wir sprechen mit den Elektrikern und Monteurern und koordinieren den zeitlichen Ablauf. Denn eine neue Küche ist nur so gut, wie ihr Umfeld und ihre Montage“, weiß Michaela Emmerich-Hartl. „Auf Wunsch fängt bei uns die Montage Ihrer Küche schon vor der Lieferung an. Vorarbeiten,

wie der Aufbau von Zwischenwänden, die Abhängung von Decken, das Umsetzen von Wasser- und Elektroanschlüssen sowie das Verlegen von Böden aller Art koordinieren und überwachen wir gerne in Ihrem Auftrag.“ Weitere Service-Angebote wie Demontage oder Entsorgung der alten Küche und noch vieles mehr stehen den Kunden des Küchenhauses offen. „Auf Wunsch bieten wir Ihnen ein Rundum-Sorglos-Paket an“, sagt Michaela Emmerich-Hartl. Das Motto des Küchenhauses verspricht nicht umsonst seinen Kunden: „Freuen Sie sich auf Ihre neue Küche!“ Das ist seit über zwanzig Jahren und auch in Zukunft das Erfolgsrezept des Hartl Küchenhauses in Freising.

Das Küchenhaus freut sich auf Sie, Michaela Emmerich-Hartl und ihr Team Sven Aster, Nicole Wachtel und Michaela Limmer stehen Ihnen gerne zur Verfügung.



Ihr Küchenhaus Hartl – Familientradition seit 1993

Michaela Emmerich-Hartl und Team: Sven Aster, Nicole Wachtel und Michaela Limmer freuen sich auf Sie. Schauen Sie vorbei und entdecken Sie die neugestaltete Ausstellung!



HARTL küchenhaus

Am Lohmühlbach 21 · Freising
Tel. 08161-82555

www.hartl-kuechenhaus.de

FREUEN SIE SICH AUF IHRE NEUE KÜCHE

ZWECKVERBAND INFORMIERT

Trinkwasser: Energie im Fokus

Landkreis – Energieeffizienz spielt bei der Trinkwassergewinnung eine immer größere Rolle. Der Zweckverband der Wasserversorgungsgruppe Freising-Süd investiert bereits seit Jahren in diesen Bereich, teilt die Körperschaft des öffentlichen Rechts anlässlich des heutigen Weltwassertags mit. „Wir halten die energeti-

sche Optimierung unserer Anlagen für sehr wichtig, und vor dem Hintergrund, dass die Wasserversorgung ein bis zwei Prozent des Stromverbrauchs im Verbandsgebiet ausmacht, auch für lohnend. Daher haben wir auch in den letzten Jahren alle Wasserwerke und über die Hälfte unserer Anlagenteile unter energeti-

schen Gesichtspunkten modernisiert“, sagt Geschäftsführer Franz Rauch. Der Verband versorgt seit 61 Jahren Bürger in Eching, Fahrzenhausen, Hallbergmoos, Kirchdorf, Kranzberg, Neufahrn, der Stadt Freising (mit den Ortsteilen Aching und Pulling), Haimhausen und Oberding mit Trinkwasser. ft